

# Große Gründung, kleine Wege

Franziskus- und Luisenhospital: Gemeinsames „Lungenzentrum Aachen“

VON MISCHA WYBORIS

**Aachen.** Der Wunsch der Ärzte und die vielzitierte „Machbarkeit“ liegen oft weit auseinander. Diesmal aber lief alles reibungslos – und die Doktoren brauchten nicht mal einen langen Atem, um das neue „Lungenzentrum Aachen“ ins Leben zu rufen.

„Das ist schon ungewöhnlich“, sagt Werner Reiche vom Vorstand des Luisenhospitals über die Kooperation mit dem Franziskuskrankenhaus, „die Ärzte sind auf uns zugekommen, nicht wir haben etwas auferlegt.“ Ganz so überraschend dürfte die Einwilligung der Geschäftsführer in die Zusammenarbeit der beiden Kliniken dann aber doch nicht gekommen sein, lässt sich mit der Kooperation nicht zuletzt auch Bares sparen.

## Keine Doppeluntersuchungen

So muss das Luisenhospital nicht in eine eigene „Weaning“-Station zur Entwöhnung der Patienten von künstlicher Beatmung investieren, und das Franziskushospital kann auf ein aufwendiges Schlaflabor verzichten – beides ist im je anderen Krankenhaus gerade eingerichtet worden. Auch Doppeluntersuchungen würden durch die Gründung des Lungenzentrums vermieden, betont Lothar Stein, Geschäftsführer des Franziskushospitals: „Eine engere Kooperation der Krankenhäuser ist auch



Ein Händedruck fürs Lungenzentrum: Dr. Barbara Sauerzapfe und Dr. Wolfram Reeker besiegeln die künftige Kooperation des Franziskus- und des Luisenhospitals.  
Foto: Kurt Bauer


politisch gewollt. Unsere Ärzte haben die Lücken erkannt.“

Asthma, Lungenkrebs, chronische Bronchitis – „das alles nimmt aufgrund von Allergien, Nikotinkonsum und Übergewichtigkeit in unserer Gesellschaft zu“, warnt Dr. Björn Schwick. Daher gewinne die Pneumologie immer mehr an Bedeutung, sagt der Chefarzt der Inneren Abteilung des Franziskuskrankenhauses. „Wir nehmen uns nicht gegenseitig die Patienten

weg“, erklärt Dr. Johannes Warzelhan, Leiter der Pneumologie am Luisenhospital. Je nach Erkrankungsart werde der Patient in das eine oder das andere der benachbarten Kliniken überwiesen.

Ein möglicher „Patiententourismus“ sei aufgrund des kurzen Weges „nicht von Nachteil“, sagt die ärztliche Direktorin des Franziskushospitals, Dr. Barbara Sauerzapfe: „Diagnosen sind schneller gestellt, dem Patienten wird besser geholfen.“ Wegen des Ärztemangels – an beiden Hospitälern ist derzeit nur je ein Pneumologe beschäftigt – sollen im neuen Zentrum bald auch Lungenfachärzte ausgebildet werden dürfen – über den Antrag entscheidet die Ärztekammer bis zum Sommer.

„Beide Häuser zusammen decken jetzt das gesamte Spektrum der Lungenheilkunde in Aachen ab“, so Dr. Wolfram Reeker, ärztlicher Direktor am Luisenhospital. Eine weitere Vernetzung mit niedergelassenen Spezialisten und Selbsthilfegruppen ist geplant. Die offizielle Eröffnung wird am 4. Februar während einer gemeinsamen Fortbildung im Franziskushospital begangen.

 Die Krankenhäuser vernetzt:  
[franziskus-krankenhaus.de](http://franziskus-krankenhaus.de)  
[luisenhospital.de](http://luisenhospital.de)

## ZWEI FRAGEN AN

# „Der Patient profitiert“



► DR. BARBARA SAUERZAPFE

Ärztliche  
Direktorin  
Franziskushospital

Inwiefern profitiert der Patient vom neuen Lungenzentrum?

**Sauerzapfe:** Bislang haben die Lungenfachärzte an den verschiedenen Standorten in je ihrem Bereich gearbeitet. Durch die Kooperation von Franziskus- und Luisenhospital profitiert der Patient von kurzen Wegen, ei-

ner höheren Fachkompetenz und einer besseren Ausstattung. Das nächste Lungenzentrum unserer Art gibt es erst wieder in Bochum.

Und worin besteht der Gewinn für die beiden Krankenhäuser?

**Sauerzapfe:** Zum Beispiel darin, dass teure Geräte und Einrichtungen nur einmal angeschafft werden müssen – so etwa das neue Schlaflabor des Luisenhospitals, unser endobronchiales Ultraschallgerät oder unsere gerade gegründete „Weaning“-Station.